

***Pädagogisches Konzept
des Hortes
der Evangelischen Grundschule Halberstadt***

Stand: April 2005
Bearbeitet von Cathrin Schrader und Mechthild Kabelitz

Gliederung

- 1. Allgemeines**
- 2. Christliche Aspekte des Hortes**
 - 2.1. Religiöses Leben im Hortalltag**
 - 2.2. Der Hort im Kirchenjahr**
- 3. Pädagogische und didaktische Elemente im Hort**
 - 3.1. Lernmethoden im Hort**
 - 3.2. Umgebung**
- 4. Ökologisches Lernen**
- 5. Förderschwerpunkte**
 - 5.1. Förderung der musischen Entwicklung**
 - 5.2. Förderung der physiologischen Entwicklung**
 - 5.3. Förderung durch Spiel**
- 6. Elternmitarbeit**
- 7. Organisation des Hortes**

1. Allgemeines

Das Hortkonzept der Evangelischen Grundschule Halberstadt greift Ziele und Voraussetzungen der Schule auf und führt sie fort. Die Kinder sollen auch im Hort ihre geistigen, musischen und körperlichen Fähigkeiten entwickeln.

Der Hort der Evangelischen Grundschule Halberstadt identifiziert sich mit dem Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz – KiFöG) vom 7. Februar 2003 und macht sich seine wesentlichen Bestandteile zu eigen.

In den Hort der Evangelischen Grundschule Halberstadt werden ausschließlich staatlich anerkannte Erzieher/Erzieherinnen eingestellt, die sich mit den christlichen und reformpädagogischen Inhalten dieser Schule identifizieren können.

2. Christliche Aspekte des Hortes

Der Hort der Evangelischen Grundschule macht es sich zur Aufgabe, die ihm anvertrauten Kinder an ein aus christlicher Sicht geprägtes Weltverständnis heranzuführen und sie zu einer Lebensgestaltung in christlich-humanistischer Verantwortung zu ermutigen.

Christliche Gemeinschaft ist für den Hort dieser Schule ein Leitbild für das Zusammenleben der Menschen. Sie stellt ein wesentliches Prinzip des Hortlebens dar, in dem Kinder, Eltern, Großeltern, Erzieherinnen, Kirchgemeinde, aber auch Freunde des Hortes und der Schule sich als in gegenseitiger Verantwortung stehende Lebensgemeinschaft erleben und begreifen.

2.1. Religiöses Leben im Hortalltag

Im Hort der Evangelischen Grundschule Halberstadt wird ein Raum geschaffen, in dem christliche Werte vermittelt und gelebt werden. Die Kinder sollen demokratische Verhaltensweisen einüben und ihre Kooperationsfähigkeit entwickeln. Der Hort ist ein Ort ökumenischen Lebens und Lernens. Kinder und Erwachsene strukturieren den Tag mit christlichen Elementen; sie beten, singen, hören zu, erzählen.

2.2. Der Hort im Kirchenjahr

Gemeinsam mit den Erziehern beschäftigen sich die Kinder auch im Nachmittagsbereich mit den Festen des Kirchenjahres. Sie bereiten diese Feste auf schöpferische Weise vor und setzen sich mit deren Inhalten vertiefend auseinander. Dies geschieht durch gemeinsames Singen, Tanzen, Musizieren, Theaterspielen u.a. Neben den Festen des christlichen Kirchenjahres sollen die Kinder auch Gelegenheit haben, andere Religionen kennenzulernen. Durch die Wahrnehmung verschiedener regionaler Angebote aus dem Umfeld des Hortes wird dies ermöglicht.

3. Pädagogische und didaktische Elemente im Hort

Der Hort der Evangelischen Grundschule greift reformpädagogische Lernmethoden auf und wendet auch bei den Hausaufgaben differenzierende und individuelle Lernangebote zur Förderung der Kinder an.

3.1. Lernmethoden im Hort

Die Jahrganggruppen sind zugunsten von jahrgangübergreifenden Gruppen aufgelöst. Alters – und Bildungsunterschiede innerhalb einer solchen Gruppe sind Anlass und Anregung zu selbstständiger und gegenseitiger Hilfe. Die uneingeschränkte Bereitstellung von Lernmaterialien aus dem Unterricht für den Nachmittagsbereich unterstützt die Selbstständigkeit und den individuellen Lernprozess der Kinder.

3.2. Umgebung

Wir verstehen unsere Umgebung als Lernumgebung. Es werden Freiräume geschaffen, in denen die Kinder eigenverantwortlich tätig werden und in denen sie sich entwickeln können. In vorbereiteter Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren und außerdem verschiedene Arbeitsgruppenangebote wahrzunehmen (z.B. Tanzen, Kreativ-AG).

Die pädagogischen Kräfte im Hort verstehen sich als ständige Begleiterinnen, Umgebungsvorbereiterinnen, Partnerinnen und Helferinnen für jedes einzelne Kind in jeder Situation.

Die Räumlichkeiten des Hortes sind von allen Kindern gleichermaßen zu nutzen. Festgelegte Gruppenräume gibt es nicht. Dies ermöglicht zugleich eine Identifikation und Verantwortlichkeit sowohl für die Räumlichkeiten als auch für das gesamte Inventar des Hortes und der Schule.

4. Ökologisches Lernen im Hort

Ökologisches Lernen heißt, sich Sachkenntnisse und Umgangsformen anzueignen, die die Bewahrung der Schöpfung zum Ziel haben. Dabei geht es inhaltlich um den Umgang mit den natürlichen Ressourcen und um die Begegnung mit der Natur.

Im Hort erfahren die Kinder durch praktisches Lernen und durch das Spiel, in ihrer Umwelt Erfahrungen zu sammeln. Sie erleben durch Beobachten und durch Experimentieren im unmittelbaren ländlichen Umfeld den vernetzten Zusammenhang der Kreisläufe der Natur und werden zu verantwortungsvollem Denken und Handeln angeregt. Ökologische Projekte sind so angelegt, dass sie aus der Praxis resultierend schließlich wieder in einer praktischen Umsetzung münden. Grundzüge einer ökologisch orientierten Lebensweise bestimmen auch das tägliche Leben im Hort, so bei der nachmittäglichen Zubereitung von Speisen, bei der Pflege der Kleintiere, der Verwendung von Wasser, sowie der Trennung und Entsorgung von Müll.

5. Förderschwerpunkte

5.1. Förderung der musischen Entwicklung

Musische Bildung und Erziehung verstehen wir als Förderung der Kinder auf bildnerischem, musikalischem und darstellerischem Gebiet und messen ihr hohe Bedeutung für die persönliche, soziale und religiöse Entwicklung der Kinder zu. Innerhalb des Hortlebens ist die musische Erziehung und Bildung stets präsent, z.B. bei Entspannungsübungen, Projekten, beim Bewegen nach Musik und bei Festen. Die Freude an der Musik steht dabei im Vordergrund sowie die Entwicklung der Kreativität und die Erfahrung der Gemeinschaft, die wiederum zur Förderung des sozialen Lernens sehr wichtig ist.

Rollenspiel oder Theaterspiel finden als eine aktive Auseinandersetzung mit Selbst- und Welterfahrung einen festen Anker bei der musischen Erziehung und tragen zur Steigerung des Selbstwertgefühles bei. Durch diese Art der künstlerischen Betätigung sowie durch die Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken entwickelt sich das ästhetische Empfindungs- und Urteilsvermögen der Kinder.

5.2. Förderung der physiologischen Entwicklung

Das Grundbedürfnis der Kinder im Hort ist die freie Bewegung. Um diesem gerecht zu werden, finden neben dem täglichen Freispiel auf dem Außengelände verschiedene Bewegungsangebote statt.

Dabei ist es von großer Bedeutung, eine möglichst breite Vielfalt an Angeboten bereitzustellen, um den Neigungen der Kinder gerecht zu werden. Durch eine fachgerechte Betreuung wird auf einen Ausgleich von Belastung und Entlastung geachtet.

5.3. Förderung durch Spiel

Kinder wachsen häufig ohne Geschwister auf und leben in Ein-Eltern-Familien. Die familiäre Situation im Hort soll die Kinder zum Erlernen sozialer Beziehungen befähigen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Spiel. Es ist von elementarer Bedeutung für soziale Interaktions- und Kommunikationsformen .

Darüber hinaus werden Sprache und Motorik durch das Spiel nachhaltig beeinflusst. Kinder sprechen miteinander, stellen Regeln auf, müssen aufeinander zugehen und Rücksicht nehmen.

Im Spiel werden Kinder zu kreativen Gestaltungsprozessen angeregt. Die Erzieherinnen können bei der Beobachtung des Spieles individuell den Entwicklungsstand eines jeden Kindes beurteilen und entsprechend in ihrer erzieherischen Arbeit die Kinder problemorientiert und vertrauensvoll begleiten.

6. Elternmitarbeit

Die Belange des Hortes finden auf regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen und bei Besprechungen des Christlichen Schulvereins Beachtung.

Die Eltern arbeiten bei Kursen und Projekten mit, bei der Organisation von Festen und Fahrten, bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Organisation des Schulalltages (z.B. Reinigung des Außengeländes, Renovierung der Räumlichkeiten u.ä.). Besondere Fähigkeiten und Kompetenzen der Eltern sollen dabei zum Tragen kommen.

Zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen von Schule und Hort findet ein regelmäßiger Austausch über pädagogische und organisatorische Fragen statt.

7. Organisation des Hortes

Die Betreuung erfolgt während der Schulunterrichtswochen von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.30 Uhr bis 8.00 Uhr und 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr .

Die Betreuung in den Schulferien wird in Absprache mit den Eltern nach Bedarf organisiert.

Die Kosten für die Kinderbetreuung betragen zur Zeit monatlich 80,00 € pro Kind .

Bei lediglich tageweiser Betreuung in der Woche ist ein entsprechend anteiliger Betrag von 4,00 €/Tag zu bezahlen.